

Anfrage eingereicht von:

IG Niederwiler Eltern für Primarschüler nach Rutschwil

(vertreten durch Herrn Moser, Niederwil)

Stellungnahme der Primarschulpflege Andelfingen in blau,
verlesen an der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2023

Fragen an die Schulpflege der Primarschulgemeinde Andelfingen vom 4. Dezember 2023, gemäss § 17 des neuen Gemeindegesetzes

1. Eine in Niederwil durchgeführte und breit abgestützte Umfrage hat ergeben, dass 73% einen neuen Anschlussvertrag befürworten. Aus diesem Grund hat sich eine IG aus Niederwiler Eltern gebildet. Diese IG war mit der Schulpflege Andelfingen in Kontakt. Mitte September 2023 musste die Interessensgruppe mit grossem Erstaunen erfahren, dass die Verhandlungen mit Dägerlen seitens der Schulpflege Andelfingen abgebrochen wurden. Auch auf die Einladung für einen «Runden Tisch» bekamen die IG einen «Korb». Die Niederwiler Bevölkerung konnte sich bis heute noch bei keiner Abstimmung, oder nur schon einem runden Tisch separat zum Anschlussvertrag äussern! Wieso werden die Einwohner von Niederwil nicht gehört?

Die von Ihnen geäusserte Prozentzahl von 73 % ist irreführend. Gemäss der uns zugestellten Umfrage haben Sie 34 (Haushalts-) Rückmeldungen erhalten. Niederwil hat jedoch 195 Stimmberechtigte. Was aber in dieser Sache wesentlich wichtiger ist, ist, dass die Antworten auf falschen Annahmen basieren. Das am häufigsten genannte Kriterium für die Weiterbeschulung in der Schulgemeinde Dägerlen war folgender Satz: „Dass nicht an einem Ort gebaut wird, wenn am anderen das Schulhaus leer ist.“

Wir haben Ihnen schon an unserem Austauschgespräch erklärt, dass die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Hofwiesen, welche notabene bereits an der Urne bewilligt wurden, rein gar nichts mit den Kindern aus Niederwil zu tun hat. Es ist ja nicht so, dass diese als Klasse zu uns überwechseln, sondern in bestehende Klassen integriert werden.

Weiter steht in der Umfrage der Satz: „Die überwältigende Mehrheit findet also, es wäre sehr schade, wenn es die Schule nicht mehr geben würde.“ Ob die Schule mittel- bis langfristig weitergeführt werden soll, hängt nicht von den Niederwiler Kindern ab. Das wurde uns an unserem Gespräch mit der Primarschulpflege Dägerlen so auch absolut bestätigt.

Wir halten weiter fest, dass nur weil die Primarschulpflege Andelfingen (PSA) in dieser Sache anderer Meinung ist, das nicht damit gleichzusetzen ist, dass die Niederwiler nicht gehört wurden! Am 20. April 2023 fand ein Austauschgespräch mit einer Elterndelegation aus Niederwil (inkl. Ihnen) statt. Wie es schon in der Umfrage zum Ausdruck kam, ging es insbesondere darum,

dass von der PSA erwartet wird, dass wir uns solidarisch gegenüber der Schule Dägerlen zeigen sollen, ansonsten die Schule Dägerlen ohne die Niederwiler keine Zukunft habe. Wie schon erwähnt, wurde dies seitens Schulpflege Dägerlen nicht bestätigt, sondern lediglich, dass die Schule dadurch in der Planung der Klassen flexibler sei. Sehr erstaunt waren wir letztlich über die Tatsache, dass es am Gespräch nur sehr am Rande um die Kinder selbst ging (Schulweg).

Wir betonen nochmals, dass die Zukunft der Schule Dägerlen nicht von den Niederwiler Kindern abhängt! Die PSA hat den beiden benachbarten Schulgemeinden Adlikon und Humlikon die Hand geboten, sich der PSA anzuschliessen, da es ihnen selber immer schwerer fiel, ein qualitativ hochstehendes und breites Schulangebot aufrechtzuerhalten. Namentlich für die Schule Adlikon machte es keinen Sinn mehr, dieses kostspielige Kleinschulsystem mit diversen Anschlusslösungen weiter aufrechtzuerhalten. Es ist nicht auch noch Aufgabe der fusionierten PSA mit Steuermitteln, die an der Schule fehlen werden, der Schule Dägerlen mehr Flexibilität in ihrer Schulplanung zu ermöglichen.

Gerne erläutern wir Ihnen nochmals, wieso die Primarschulpflege die Einladung zum „Runden Tisch“ abgelehnt hat:

In diesem Schreiben wird wieder darauf hingewiesen, dass das Weiterbestehen der Schule Dägerlen den Niederwilern sehr am Herzen liegt und neu eine IG mit 6 Personen gebildet wurde. Das Schreiben führt aber keine Fakten auf, welche die Primarschule Andelfingen nicht schon in ihrer Entscheidungsfindung berücksichtigt hätte.

Wiederum (wie bereits auch am Gespräch mit Ihnen) geht es im Schreiben kaum um die Schülerinnen und Schüler (abgesehen vom Schulweg), sondern um die Auslastung des Schulhauses in Rutschwil und um die politische Gemeinde Dägerlen. Im Schreiben wird erwähnt, dass die Niederwiler Eltern in Dägerlen sehr engagiert seien. Erwähnt werden namentlich Spielgruppen, Waldspielgruppen, 1. August, Kinderwoche der Kirche, Muki-Turnen, Kinderturnen, Kerzenziehen etc. Im Schreiben wird die Gefährdung dieser Beziehungen zur Gemeinde Dägerlen und der Lebendigkeit von Niederwil in den Vordergrund gestellt.

Als Schule sind wir jedoch nicht verantwortlich für private und kulturelle Beziehungen zwischen Dägerlen und Niederwil, welche von den einzelnen Familien in ihrer Freizeit gepflegt und selbstverständlich auch weiterhin gepflegt werden können; ebenso nicht für die Lebendigkeit Ihres Dorfes. Für die Kleinandelfinger wie auch für die Andelfinger Eltern, neu wohl auch für die Adliker und Humliker Eltern, gehört es schon lange zum Familienalltag dazu, dass die Kinder ihre Schulfreundschaften über verschiedene Dorf(-teile) hinweg pflegen. Niederwil ist sogar gut an den öffentlichen Verkehr nach Andelfingen angeschlossen, was bspw. für Alten und Oerlingen überhaupt nicht zutrifft.

Desweiteren wurde im Schreiben erwähnt, dass bis jetzt nur die IG über dieses Schreiben informiert ist und dass sie ihre Dorfbevölkerung erst informiert, wenn eine geeignete Lösung gefunden ist. Abgesehen davon, dass Vertragsaushandlungen innerhalb der Behörden geführt werden und wir diese schon geführt und abgebrochen haben, gibt es in Niederwil ebenso Eltern, welche uns ebenso klar kommuniziert haben, dass sie sich über den Wechsel an die PSA freuen.

Gerade auch unter diesem Aspekt können wir als Behörde ein solches Angebot keinesfalls annehmen, hinter verschlossenen Türen einen Anschlussvertrag mit Ihnen resp. einer Interessensgruppe auszuarbeiten, während die anderen nichts davon wissen und die restliche Dorfbevölkerung dann erst informiert wird, wenn eine für die IG geeignete Lösung gefunden ist.

Als abschliessende Bemerkung zu diesen Vorwürfen gilt es noch zu erwähnen, dass es sich hier nicht einfach um eine „isolierte“ Angelegenheit der Niederwiler Eltern handelt. Die grossen finanziellen Aspekte einer solchen Anschlusslösung betreffen die ganze Schule resp. alle Stimmberechtigten, letztlich die Schülerinnen und Schüler, da finanzielle Mittel fehlen, die von der Primarschule selber benötigt werden.

2. Die IG hat die Initiative unverzüglich Anfang Oktober 2023 eingereicht. Früher machte keinen Sinn, da wir bis September 23 immer positive Rückmeldungen erhalten haben, dass es eine Lösung mit Anschlussvertrag geben könnte. Die Schulpflege möchte sich nun drei Monate Zeit nehmen um die Initiative formal prüfen zu lassen, obwohl die Zeit drängt! Im Leitfaden vom Kanton Zürich steht, dass es zur guten Praxis gehört und auch ausdrücklich empfehlenswert ist, sich mit den Initianten früh ins Gespräch zu begeben. Damit die organisatorischen Anpassungen bis Schulbeginn im August 2024 noch rechtzeitig für beide Schulgemeinden aufgegleist werden können, braucht es schnellere Entscheidungsfindungen. Kann uns die Schulpflege versprechen, dass sie hier nicht auf Zeit spielt und die Abstimmung noch rechtzeitig erfolgen wird? Wie sieht euer Zeitplan aus? Reichen die regulären Schulgemeindeversammlungen oder muss eine ausserordentliche Schulgemeindeversammlung einberufen werden?

Gemäss Gesetz hat eine Gemeinde 3 Monate Zeit, eine Initiative auf ihre Gültigkeit hin zu beurteilen und muss in einem ersten Entscheid die Gültigkeit (formell wie auch materiell) feststellen oder eben verwerfen. Die Gültigkeit einer Initiative ist tatsächlich in vielen Fällen unklar und die Behörde muss nebst ihrem „Tagesgeschäft“ entsprechende rechtliche Abklärungen einleiten. Das Gesetz sieht berechtigterweise drei Monate vor. Diese Maximalfrist wurde Ihnen kommuniziert und wir werden sie nicht ausnutzen.

Die Schulpflege Andelfingen verzögert also nicht und hat die entsprechenden Abklärungen kurz nach Eingang der Initiative in die Wege geleitet, ist aber von der Bearbeitungszeit anderer Fachstellen abhängig. Da diese Initiative massive Kostenfolgen für die Schule hat, ist eine sorgfältige Abklärung absolut notwendig.

Wir tragen hier eine Verantwortung, welche wir mit einer seriösen Abklärung auch wahrnehmen. Es geht um Geld, das an der PSA fehlen wird. Um Geld, das im Fusions-Finanzplan der Schule nie enthalten war, da dort schon klar kommuniziert wurde, dass kein neuer Anschlussvertrag ausgearbeitet wird. Denn bei der Fusion ging es insbesondere auch darum, das kostspielige Kleinschulsystem von Adlikon aufzubrechen. Wie schon gesagt, wir reden hier nicht von wenig Geld: In Jahren mit weniger Schülerinnen und Schüler wären es unter CHF 300'000, in Jahren mit mehr Schülerinnen und Schüler mehr als CHF 300'000 jährlich. Wenn wir die nächsten 5 Jahre mit einem Schulgeld von 70 % gemäss den kantonalen Empfehlungen pro Kind auf 10 Jahre hochrechnen, sind wir bei knapp CHF 3 Mio. Steuergeldern, welche wir gemäss Ihrer Initiative und Ihren gesetzten Randbedingungen nach Dägerlen weiterleiten müssten.

Seitens Schule sind mehrere Mails und Gespräche erfolgt mit verschiedenen Fachstellen und es stellte sich heraus, dass die Gültigkeit tatsächlich unterschiedlich beurteilt wird. Von gültig bis teilweise gültig bis gar nicht gültig. „Beim Gespräch suchen“ mit den Initianten geht es übrigens darum, die Initianten auf Gültigkeitsmängel hinzuweisen und eine kurze Nachfrist zur Nachbesserung zu setzen. Solange die Behörde diesbezüglich aber noch keine Klarheit hat, macht es keinen Sinn, das Gespräch zu suchen.

Über eine Tatsache haben wir aber nun Klarheit, welche wir hiermit bereits kommunizieren. Alle involvierten Fachstellen sind sich über 1 Tatsache einig: Es ist nicht rechters, dass Schülerzuteilungsverträge an der GV beschlossen werden, sondern diese müssen an die Urne, da es hier um die Abgabe von hoheitlichen Befugnissen geht.

Das bedeutet, dass 2 Urnenabstimmungen anstehen würden! Eine erste, in welcher die Bevölkerung entscheidet, ob Vertragsverhandlungen aufzunehmen sind, und, falls diese angenommen wird, noch eine zweite, in welcher dann der ausgearbeitete Vertrag abgenommen wird.

Wenn die Initiative von Ihnen nicht zurückgezogen wird, was natürlich Ihr gutes Recht ist, bedeutet dies, dass die Primarschule mindestens 1 Urnenabstimmung durchführen muss. Sollte die Initiative angenommen werden, d.h. die Behörde dazu verpflichtet werden, die Vertragsverhandlungen erneut aufzunehmen, dann muss es innert 18 Monaten zu einer 2. Urnenabstimmung kommen.

Beide Schulen (das hat der Präsident der Primarschulpflege Dägerlen so auch diese Woche noch bestätigt) müssen aber für die Vorbereitungen zum Schuljahr 24/25 bis Ende Januar 2024 Planungssicherheit haben! Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, diese 2 Urnenabstimmungen bis dann durchgeführt zu haben.

Sie werden den entsprechenden Beschluss über die Gültigkeit der Initiative mit dem Hinweis auf die Urnenabstimmungen alsbald von uns bekommen. Es würde uns sehr freuen, wenn die Initiative offiziell von Ihnen zurückgezogen wird, ansonsten wir die erste Urnenabstimmung tatsächlich aufgleisen müssten.

3. Der Kindergarten der Schulgemeinde Dägerlen liegt im 2 km entfernten Nachbardorf Berg. Zudem fahren die Kinder heute ab der 4. Klasse mit dem Velo nach Rutschwil in die Primarschule. Somit müsste ein neuer Schulbus bedeutend mehr Kilometer pro Jahr fahren. In Andelfingen wird ein neues Schulhaus gebaut, während im nähergelegenen Rutschwil im erst 9-jährigen Schulhaus mehr als genügend Räume zur Verfügung stehen. Es ist von nirgends her zu hören, dass es genügend Räume gibt, nur neue Schulhäuser gebaut werden. Wieso werden solche ökologischen Aspekte in der heutigen Zeit nicht höher gewichtet? Warum werden bestehende Infrastrukturen in Zusammenhang mit schönen sozialen Bindungen nicht genutzt und zudem noch eine WIN-WIN Situation mit der tiefen Abgeltung pro Schüler geschaffen?

Sie führen immer wieder das gleiche Argument auf, welches die Primarschulpflege schon im Austauschgespräch mit Ihnen klar widerlegt hat. Wir bauen keinen neuen Schulraum wegen der Niederwiler Kinder, sondern sanieren ein bestehendes Schulhaus und erweitern es gleichzeitig, um endlich provisorischen in festen Schulraum bei uns ablösen zu können und v.a. auch um die bestehenden Klassenzimmer im Schulhaus mit heute notwendigen Gruppenräumen für einen zeitgemässen Unterricht ergänzen zu können.

Wie schon gesagt, werden die Niederwiler Kinder in unsere Klassen integriert. Dägerlen wird gemäss den Aussagen des Präsidenten wie bis anhin drei Schulklassen führen und somit das System der 3 altersdurchmischten Klassen (1./2, 3./4., 5./6.) weiterführen. Gemäss Ihren Ausführungen in der Initiative stehen in der Schule Dägerlen offenbar 2 Klassenzimmer leer, da es zu wenig Rutschwiler Kinder aus der Gemeinde Dägerlen hat. Es werden also weiterhin 2 Klassenzimmer leer sein, das hat aber nichts damit zu tun, dass wir den Anschlussvertrag nicht verlängern.

Sie schreiben auch noch, dass sich das in der Kasse bemerkbar mache, was wir nicht ganz nachvollziehen können. Weniger eigene Kinder in Zukunft führen zu weniger Schulkosten. Wenn es sich aber in der Kasse bemerkbar macht, dass die Niederwiler Kinder fehlen, würde das ja bedeuten, dass wir die Schule Dägerlen mit unserem Schulgeld mitfinanzieren. Dägerlen hat übrigens einen Gesamtsteuerfuss von derzeit 105 %, somit 7 % resp. 9 % unter dem von Kleinandelfingen resp. Andelfingen.

Sie bringen also immer wieder die gleichen Argumente ins Spiel, welche weder den Fakten hier vor Ort noch in Dägerlen entsprechen. Der Erweiterungsbau wurde an der Urne angenommen, wir sind in den letzten Vorbereitungen und starten bald mit dem Bau. Ihre Initiative wird nichts daran ändern und vermittelt einen völlig falschen Zusammenhang.

Dass die Schulbusse der PSA mit einer weiteren Aussenwacht mehr zum Einsatz kommen, dem ist tatsächlich so. Jedoch liegt Niederwil nicht allzu weit entfernt von den bestehenden Aussenwachten Dätwil und Adlikon. Richtig ist auch, dass wir einen neuen Schulbus anschaffen müssen, aber ganz unabhängig von den Niederwiler Kindern. Der Schulbusbetrieb in diesem Schuljahr und mit den jetzigen Schulbussen kommt mit seinem komplexen Fahrplan heute schon an seine Grenzen, und die weiter ansteigenden Anforderungen machen die Beschaffung eines neuen Busses auch ohne die Beförderung der Niederwiler Kinder notwendig.

Ihr Argument einer Win-Win-Situation stimmt aber überhaupt nicht. Wir halten nochmals klar fest, dass die PSA nach einer erneuten Auslegeordnung eben keine Win-Win-Situation sieht, ansonsten die Gespräche mit der Schulbehörde Dägerlen nicht abgebrochen worden wären. Wir wollen die +/- CHF 300'000.- Steuergelder pro Jahr nicht nach Dägerlen weiterleiten, sondern im Sinne und zum Wohl der Kinder hier an der PSA einsetzen.

Auch die Adliker und Humliker Kinder sind von der Fusion betroffen. Um für alle Schülerinnen und Schüler das Optimum aus der Fusion herausholen zu können, kann nicht an einer nicht mehr notwendigen und teuren Konstellation für 1 von gesamthaft 6 Aussenwachten der Schule festgehalten werden, v.a. nicht aus Gründen, welche aus schulischer Sicht keine Relevanz haben.

Zusammenfassend halten wir hier nochmals fest:

Wie schon im Schreiben an alle Niederwiler Eltern vor den Herbstferien erwähnt, sind wir nach einer erneuten Auslegeordnung beim gleichen Entscheid angelangt, welchen wir schon im Rahmen der Fusionsabstimmung transparent kommuniziert haben.

Die Niederwiler Kinder sollen wie alle anderen (Aussenwacht-) Kinder der Schulgemeinde die Schule bei uns vor Ort besuchen. Aus Sicht Schule stehen immer noch keine ausschlaggebenden Gründe im Raum, die situationsbedingte teure Sonderlösung der ehemaligen Primarschulgemeinde Adlikon weiterzuführen und ohne pädagogische oder betriebliche Gründe Schulgeld an eine auswärtige Schulgemeinde zu leisten.

Wir verstehen, wenn Eltern vor einem Schulwechsel ihrer Kinder Respekt haben, Freundschaften gefährdet sehen und Velofahren dem Schulbusfahren vorziehen. Ausschlaggebend ist aber letztlich für uns als Schule, dass sich die Kinder an unserer Schule wohlfühlen und in ihrem Lernprozess gut begleitet und unterstützt sind. Diesbezüglich haben die Niederwiler Kinder an unserer Schule die gleichen Voraussetzungen wie alle anderen Schülerinnen und Schüler. Und wie schon im Brief erwähnt, die Primarschule Andelfingen freut sich auf die Niederwiler Kinder.